

Die Frage, ob man mit Humbert als Verfasser der *Vita Leonis* — sei es der ganzen oder eines Teiles — rechnen kann, gehört in den viel umfassenderen Problemkreis des umstrittenen Umfangs und Charakters seines Gesamtwerkes. 33 Schriften sind — von zahlreichen Urkunden ganz zu schweigen — dem Kardinal zugeschrieben worden, mehr als zwei Drittel wohl kaum zu Recht, zumindest mit völlig unzulänglichen Argumenten¹⁹⁾. Thematisch hat sich Humbert in seinen Schriften vornehmlich mit zwei großen Komplexen beschäftigt²⁰⁾: mit Simonie und Laieninvestitur in der römischen Kirche einerseits²¹⁾, mit dogmatischen Kontroversen gegenüber der Ostkirche im Zusammenhang mit dem Schisma von 1054 andererseits²²⁾. Ob wir darüber hinaus noch, wie viel-

¹⁹⁾ S. Hoesch S. 20—37 und S. 235 f. Dazu Hans-Georg Krause, HZ 217 (1973) S. 671 f. und Giovanni Miccoli, *Chiesa Gregoriana. Ricerche sulla Riforma del secolo XI.* (1966) S. 40—42 und 179.

²⁰⁾ Humbert hat auch in den berengarischen Abendmahlsstreit eingegriffen. Doch ist uns nur ein kurzer Brief Humberts in dieser Angelegenheit an den Bischof Eusebius Bruno von Angers überliefert (ed. Franke, NA 7 [1881] S. 614—615; ed. Brucker, *L'Alsace* 2 [wie Anm. 6] S. 393—395). Außerdem wissen wir, daß das Glaubensbekenntnis, das Berengar auf der Ostersynode 1059 anerkennen mußte, von Humbert formuliert worden war. Darüber zuletzt Robert Somerville, *The case against Berengar of Tours. A new Text*, in: *Studi Gregoriani* 9 (1972) S. 53—75, bes. S. 58 f. Anm. 15 und S. 68 f. (hier auch ein Abdruck des Textes).

²¹⁾ *Libri tres adversus simoniacos*, ed. F. Thanner, MGH Lib. de lite 1, 100—253.

²²⁾ Von den drei römischen Gesandten, die 1054 von Leo IX. nach Konstantinopel geschickt wurden, dem Kardinalbischof Humbert, dem Kanzler Friedrich und dem Erzbischof Petrus von Amalfi, sind während der Legation fünf Schriften verfaßt worden, die in den Handschriften und von zeitgenössischen Autoren bald dem einen, bald dem anderen, bald allen dreien zugleich zugeschrieben werden:

I. Dialog zwischen einem Römer und einem Konstantinopolitanen (ed. C. Will, *Acta et scripta, quae de controversiis ecclesiae Graecae et Latinae saeculo undecimo composita extant* [1861] S. 93—126).

A. Als Werk Humberts bezeichnet: 1. im Corpus der Schisma-Schriften, das vielfach fälschlich als „Briefbuch Humberts“ bezeichnet wird (älteste Überlieferung: Cod. Bern. 292, fol. 27r—46v). Daraus schöpfte die *Vita Leonis IX papae*, II c. 9 (ed. Watterich 1, 162). Auf sie geht Johannes von Bayon II c. 54 (ed. Belhomme [wie Anm. 26] S. 248) zurück; 2. von Sigibert von Gembloux, *Chronica ad a. 1054* (MGH SS 6, 360, 5) und *Liber de scriptoribus ecclesiasticis* c. 150 (Migne, PL 160, 581 B/C); Sigibert hat gleichfalls das Corpus der Schisma-Schriften exzerpiert. Seinen Chronik-Text übernimmt wörtlich der *Annalista Saxo* ad a. 1051 (MGH SS 6, 689, 7).

B. Als Gemeinschaftswerk der Gesandten bezeichnet im Gesandtschaftsbericht (ed. Will, *Acta* S. 151 b 8—15) [es sei denn, man wollte den Ausdruck *scripta nuntiorum*, der für den Dialog und die Schrift gegen Niketas gebraucht ist, so auffassen, daß die eine der beiden Schriften von einem, die andere von einem anderen der drei Gesandten verfaßt worden sei. Dagegen sprechen aber drei